

Verlagsbesprechungen

Von der Idee zur Forschungsarbeit. Forschen in Sozialarbeit und Sozialwissenschaft. Hrsg. Vito Flaker und Tom Schmid. Böhlau Verlag. Wien 2006, 554 S., EUR 24,90 *DZI-D-7932*

Das Buch bietet einen Einstieg in die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, spricht aber auch andere Gesellschaftswissenschaften an. Ein erster Teil bringt Grundlagentexte zu Wissenschaft und Forschung, gefolgt von einem wissenschaftstheoretischen Abschnitt mit Bezug auf Sozialarbeit und Sozialwissenschaft. Der dritte Teil bietet einen Überblick über verschiedene quantitative und qualitative Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Die vorliegende Publikation eignet sich als Einstiegsliteratur für die akademische Ausbildung, insbesondere zur Unterstützung von Forschungsprojekten und Diplomarbeiten, aber auch als Hilfe für wissenschaftliches Arbeiten in der sozialarbeiterischen Praxis.

Rechtsextreme Jugendliche. Was kann die soziale Arbeit tun? Von Ingo Espenhorst. Tectum Verlag. Marburg 2006, 138 S., EUR 19,90 *DZI-D-7935*

Rechtsextremismus stellt eine wachsende Herausforderung für den Zusammenhalt der Gesellschaft in Deutschland dar. Jugendliche stehen in der Gefahr, in diese Szene abzugleiten. Diese Studie geht hinsichtlich dieser Entwicklung wichtigen Fragestellungen nach. Der Autor geht auf die gesellschaftliche Situation und auf die Entstehungsbedingungen von Rechtsextremismus ein und beschreibt soziale Faktoren, welche die Entwicklung der Jugendlichen in die rechtsextreme Richtung forcieren können. Schließlich werden Handlungs- und Interventionsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit dargestellt: zum einen die Möglichkeiten, die im Zusammenhang mit politischer Bildung stehen, zum anderen die Konzepte der Jugendsozialarbeit. Im Mittelpunkt stehen dabei Konzepte einer akzeptierenden und gerechtigkeitsorientierten Jugendarbeit mit rechtsextremen Jugendlichen. Auch auf Programme für Aussteigewillige wird eingegangen.

Rassismuserfahrungen in der Jugendhilfe. Eine empirische Studie zu Kommunikationspraxen in der Sozialen Arbeit. Von Claus Melter. Waxmann Verlag. Münster 2006, 350 S., EUR 39,90 *DZI-D-7936*

Wie gehen Jugendliche mit Rassismuserfahrungen und Zugehörigkeitsfragen um und wie kommunizieren sie über Formen von Alltagsrassismus mit den sie betreuenden Pädagoginnen und Pädagogen? In dieser qualitativ-empirischen Untersuchung wird dem Vorhandensein „interkultureller Kompetenzen“ in der ambulanten Jugendhilfe nachgegangen. Neben der Präsentation von Neuerungen in der Rassismustheorie und einer Analyse aktueller Studien zu Rassismus und Rechtsextremismus wurden sieben männliche Jugendliche mit Migrationshintergrund sowie sieben Pädagoginnen und Pädagogen jeweils in Einzelinterviews und einem Paarinterview befragt. Vor dem Hintergrund

migrationssensibler und rassismuskritischer Konzepte sowie der Analyse professioneller Standards in der Sozialen Arbeit erfolgt die Analyse der Handlungspraxen der Fachkräfte und es werden Empfehlungen für die Ausbildung und Praxis in der Sozialen Arbeit entwickelt.

Finanzierung für Sozialberufe. Grundlagen – Beispiele – Übungen. Von Hans J. Nicolini. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2006, 232 S., EUR 21,90 *DZI-D-7857*

In dieser Veröffentlichung beschäftigt sich der Autor mit der Frage, wie sich soziale Organisationen die erforderlichen Geldmittel für ihre Arbeit beschaffen können. In Sozialeinrichtungen besteht mehr und mehr die Anforderung, erbrachte Leistungen auch unter wirtschaftlichen Aspekten zu rechtfertigen und aus eigener Kraft finanzielle Mittel zu erwirtschaften oder aber zu besorgen. Der Autor gibt einen Überblick über Instrumente, mit deren Hilfe Finanzierungsplanungen erstellt, kontrolliert und durchgeführt werden können. Thematisch orientiert sich diese Einführung an den notwendigen Kenntnissen für eine Anwendung in Non-Profit-Organisationen im sozialen Bereich. Neben Übungsaufgaben mit Lösungen und praktischen Checklisten enthält das Buch anwendungsorientierte finanzmathematische Tabellen.

Body-Modification. Psychologische und medizinische Aspekte von Piercing, Tattoo, Selbstverletzung und anderen Körperveränderungen. Von Erich Kasten. Ernst Reinhardt Verlag. München 2006, 393 S., EUR 29,90 *DZI-D-7861*

Jeder Mensch gestaltet seinen Körper: beim Haarschneiden, Bodybuilding oder durch Schlankheitskuren. Körperveränderungen wie Tätowierung und Piercing sind und waren zu allen Zeiten in allen Kulturen verbreitet. Manchmal nehmen diese Eingriffe extreme Formen an: Intimpiercing, Schneiden, Branding oder Selbstamputationen können nicht nur zu schwerwiegenden medizinischen Komplikationen führen, manchmal sind sie auch Ausdruck traumatischer Erlebnisse oder unbewältigter psychischer Konflikte. Der Autor beschreibt traditionelle und moderne Varianten von Körpermodifikationen. Er stellt Selbstaussagen über Motive und Erleben zusammen und ergänzt sie durch medizinische und psychologische Forschungsergebnisse. Fotos und Fallgeschichten illustrieren die fließenden Grenzen zwischen der allgemein akzeptierten Norm und den als absonderlich empfundenen Extremformen.

Psychische Gesundheit: Herausforderungen annehmen, Lösungen schaffen. Bericht über die Europäische Ministerielle WHO-Konferenz. Hrsg. Weltgesundheitsorganisation Regionalbüro für Europa. Selbstverlag. Kopenhagen 2006, 175 S., EUR 50,- *DZI-D-7939*

Im Januar 2005 kamen Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsstaaten der Europäischen Region der WHO in Helsinki zu einer Konferenz über psychische Gesundheit zusammen, um sich mit einer der größten Bedrohungen für das Wohlbefinden der Menschen in der Region zu befassen: der Epidemie psychosozialer Notlagen und psychischer Erkrankungen. Durch die Annahme einer Erklärung und eines Aktionsplanes zum Thema psychische Gesundheit steckten sie den politischen Kurs im Bereich psychische Gesundheit für die kommenden fünf bis zehn Jahre ab. Jetzt sind die Mitgliedsstaaten herausgefordert, die Prinzi-

pien aus der Erklärung zu verwirklichen und die Ziele für die zwölf im Aktionsplan genannten Arbeitsbereiche zu erreichen. Das Buch stellt die Pläne der WHO zu Unterstützung der Mitgliedstaaten bei der Verbesserung der psychischen Gesundheit in der europäischen Region dar.

„Am liebsten wäre ich nicht mehr auf dieser Welt ...“ Sekundäre Prävention in der Schulsozialarbeit bei suizidgefährdeten Jugendlichen am Modell der Stadt Zürich. Von Claudia Willi. Edition Soziothek. Bern 2006, 90 S., EUR 18,50 *DZI-D-7867*

Suizid ist bei Jugendlichen in der Schweiz seit Jahren die zweithäufigste Todesursache. Diese traurige Bilanz zeigt einen klaren Bedarf an Präventionsmaßnahmen auf. Ist das nicht die Schulsozialarbeit genau die richtige Stelle dafür? In dieser Diplomarbeit wird geklärt, welche Aufgaben und Kompetenzen Schulsozialarbeitende bezüglich sekundärer Suizidprävention übernehmen können. Anhand verschiedener Handlungsmodelle und konkreter Methoden für die Beratung von suizidalen Jugendlichen wird aufgezeigt, wie eine optimale Intervention und Kooperation aussehen könnte. Zudem werden die grundlegenden Voraussetzungen für die Umsetzung der sekundären Suizidprävention dargelegt.

Baustelle Stadt. Effizienz und Bürgernähe ohne Demokratie und Nachhaltigkeit? Von Hiltrud Naßmacher. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2006, 172 S., EUR 29,90 *DZI-D-7883*

Die Reformen seit den 1990er-Jahren setzen vor allem auf mehr Effizienz des Verwaltungshandelns und hatten den bürgernahen, modernen Dienstleister Stadt im Blick. Kommunale Akteure müssen sich allerdings auch immer an den Zielen „Schule der Demokratie“ und „Nachhaltigkeit des Handelns“ messen lassen. Durch finanzielle Engpässe und Einbindung in das europäische Mehrebenensystem ist die Entscheidungsfähigkeit der Städte und Gemeinden bedroht. Die in diesem Band vereinigten Aufsätze nehmen die einzelnen Entwicklungen kritisch unter die Lupe.

Sozialraumorientierung. Wege zu einer veränderten Praxis. Hrsg. Wolfgang Budde und andere. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2006, 317 S., EUR 24,90 *DZI-D-7890*

Angesichts einer eher theoretisch geführten Diskussion über Chancen und Grenzen sozialräumlicher Jugendhilfe sind derzeit interessante und häufig erfolgreiche Praxisprojekte in Deutschland eher in den Hintergrund geraten. In diesem Sammelband dokumentieren Praxisberichte unter anderem aus Berlin, Stuttgart und dem Landkreis Nordfriesland die Spannweite sozialräumlicher Innovation in Bezug auf Organisationsstrukturen, Finanzierungsformen, fallspezifische Arbeit, flexible Erziehungshilfen und entsprechende Evaluations- und Controllingverfahren.

Inter-Kulturalität. Hrsg. Arnd Götzmann und Wilhelm Schwendemann. FEL Verlag Forschung – Entwicklung – Lehre. Freiburg 2006, 251 S., EUR 12,– *DZI-D-7942*

Die vier Evangelischen Fachhochschulen Darmstadt, Freiburg, Ludwigshafen und Reutlingen-Ludwigsburg legen in ihrer Reihe „Evangelische Hochschulperspektiven“ den zweiten Jahresband vor. Die Aufsätze dieses Bandes drehen sich um verschiedene Facetten des zweiten Themas der

Interkulturalität. Das „Inter“ oder „Zwischen“ den Kulturen kann zum garstigen Graben des Konfliktes und Krieges, der Intoleranz und Befeindung, des Missverständnisses und der Fehlinformation werden. In dieser Veröffentlichung soll das „Inter“ vor der „Kulturalität“ hingegen als eine Bewegung des Friedens und der Verständigung verstanden werden, die auf Gerechtigkeit, Toleranz und Verständnis basiert.

Taschenlexikon der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Fünfte, völlig neu bearbeitete Auflage. Hrsg. Wolfgang Feuerhelm. Quelle & Meyer Verlag. Wiebelsheim 2007, 705 S., EUR 24,95 *DZI-D-7938*

Seit Erscheinen der letzten Ausgabe dieses Taschenlexikons haben sich die Anforderungen in den Bereichen Soziale Arbeit und Sozialpädagogik sowohl in theoretischer als auch in praktischer Hinsicht weiterentwickelt. Diesen Veränderungen trägt diese Auflage Rechnung. Über 500 Stichwörter informieren über alle wesentlichen Fragestellungen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik unter Einbeziehung komplementärer Fachdisziplinen wie Soziologie, Psychologie, Rechtswissenschaften, Kriminologie und Psychotherapie. Viele neu aufgenommene Begriffe wie zum Beispiel Aussiedler, Case Management, geschlechterbewusste Soziale Arbeit, Internationale Soziale Arbeit, Gerontopsychiatrie und lebenslanges Lernen gehen auf die veränderten und zum Teil neuen Aufgabenstellungen der betreffenden Berufsfelder ein. Neu ist ein Stichwortverzeichnis, das den Zugang auch über solche Begriffe ermöglicht, die nicht als eigene Artikel aufgenommen wurden.

Helden rauchen nicht!? Darstellung, Rezeptionsannahmen und Zensur von Drogen im Comic am Beispiel der Comicserie Lucky Luke. VVB – Verlag für Wissenschaft und Bildung. Berlin 2006, 171 S., EUR 24,– *DZI-D-7944*

Comics spiegeln – wie andere Medien auch – durch deren Thematisierung die gesellschaftliche und kulturelle (Be-)Deutung von Drogen wider. Die vorliegende Studie bietet erstmals eine Untersuchung des Mediums Comic, in der der Umgang mit der Drogenthematik aus kriminologischer Perspektive betrachtet wird. Am Beispiel der seit 60 Jahren erscheinenden Serie Lucky Luke wird verdeutlicht, wie formelle und informelle Zensur die Darstellung von legalen und illegalen Drogen in diesem Medium beeinflusst. Die Drogendarstellung wird in den Kontext der Drogengeschichte gesetzt, um festzustellen, ob die Darstellung frei gestaltet wird oder den bestehenden moralischen Ansprüchen angepasst werden muss.

Katastrophenhilfe und Humanitäre Hilfe. Hrsg. Rainer Treptow. Ernst Reinhardt Verlag. München 2007, 207 S., EUR 16,90 *DZI-D-7955*

Katastrophenhilfe und Humanitäre Hilfe stehen nicht erst seit den verheerenden Flutkatastrophen in Asien im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Neben den durch „Naturgewalten“ ausgelösten Zerstörungen sind es auch die durch Kriege und Terror hervorgerufenen Ereignisse, die den Einsatz staatlich und nicht staatlich organisierter Hilfe erforderlich machen. Das Buch behandelt Grundprobleme der Katastrophenhilfe und der Humanitären Hilfe. Ethische Fragen und Völkerrecht werden ebenso untersucht wie Organisation, Koordinierung und Dilemmata Humanitärer Hilfe. Dabei sind die Aufgaben der medizinischen Versor-

gung und der posttraumatischen Betreuung von Betroffenen und Helfenden genauso wichtig wie Konzepte einer nachhaltigen Krisenprävention.

Chancengerechtigkeit durch Bildung – Chancengerechtigkeit in der Bildung.

Bausteine einer sozialen Bildungspolitik. Hrsg. AWO Bundesverband e.V. Klartext Verlag. Essen 2006, 276 S., EUR 17,90 *DZI-D-7956*
Das schlechte Abschneiden des deutschen Bildungssystems bei PISA, IGLU und den OECD-Jahresbildungsberichten wirft Fragen auf: Wann beginnt die frühkindliche Bildung? Erhöht das Ganztagssschulkonzept die Chancengleichheit? Wie kann man für eine verbesserte Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe sorgen? Dies sind nur einige Aspekte, die in diesem Buch betrachtet und diskutiert werden. Fachleute der Pädagogik, Sozialwissenschaften und Psychologie setzen sich mit der Kernfrage auseinander, wie man Chancengleichheit in der Bildung gewährleisten kann. Die Darstellung beschränkt sich nicht auf kritische Analysen, sondern entwickelt für die behandelten Felder jeweils konkrete Vorschläge und Lösungsansätze.

Würdig leben bis zuletzt. Sterbehilfe – Hilfe beim Sterben – Sterbebegleitung.

Eine Streitschrift. Hrsg. Katrin Göring-Eckardt. Gütersloher Verlagshaus. Gütersloh 2007, 200 S., EUR 14,95 *DZI-D-7957*
Diese Schrift zu den wichtigsten Aspekten des umstrittenen Themas „Sterbehilfe oder Sterbebegleitung“ lässt Autorinnen und Autoren aus unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern zu Wort kommen und bezieht dabei eindeutig Stellung zu Fragen ärztlichen Handelns in der letzten Lebensphase. Der Band beinhaltet Beiträge aus der Sicht der Medizinethik, der Rechtsprechung, der Seelsorge, der Kirche, der Politik und verdeutlicht in Praxisbeispielen die Arbeit von Menschen in der alltäglichen Sterbebegleitung.

Fürsorge im Wirtschaftsboom. Die Entstehung des Bundessozialhilfegesetzes von 1961. Von Friederike Föcking. R. Oldenbourg Verlag. München 2007, 556 S., EUR 74,80 *DZI-D-7958*

Das Bundessozialhilfegesetz (BSHG) von 1961 reformierte die traditionelle Fürsorge in der Bundesrepublik Deutschland grundlegend. Nach der Rentenreform von 1957 war es die zweite große sozialpolitische Neuerung der Ära Adenauer. Erstmals garantierte das BSHG einen Rechtsanspruch auf Hilfe und sicherte nicht nur ein Existenzminimum, sondern auch die Mittel für ein Leben, „das der Würde des Menschen entspricht“. Die Autorin untersucht die Entstehung dieses für den bundesdeutschen Sozialstaat grundlegenden Gesetzes von den ersten Reformansätzen in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg an. Mit ihrer Darstellung der Entwicklung der Fürsorge in den Westzonen und der jungen Bundesrepublik Deutschland erschließt die Studie Neuland auf dem Gebiet der Forschung zur Geschichte der Sozialpolitik.

Berthold Simonsohn. Biographie des jüdischen Sozialpädagogen und Juristen (1912-1978). Von Wilma Aden-Grossmann. Campus Verlag. Frankfurt am Main 2007, 420 S., EUR 32,90 *DZI-D-7959*

Durch sein lebenslanges soziales Engagement war Berthold Simonsohn eine Ausnahmeerscheinung seiner Zeit. Als verfolgter Jude wurde er während des Nationalsozialismus

nach Theresienstadt deportiert und überlebte insgesamt fünf Konzentrationslager. Er kehrte nach Deutschland zurück und baute die Zentralwohlfahrtsstelle für Juden wieder auf, die er bis 1961 leitete. Als Professor für Sozialpädagogik und Jugendrecht an der Universität Frankfurt am Main setzte er sich für die Reform des Jugendrechts und des Jugendstrafvollzugs ein. Er gehört zu jenen Überlebenden und Rückkehrenden, die nach 1945 die Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland maßgeblich mitgestalteten.

Biografische Studien zu Eduard Spranger. Von Alban Schraut. Verlag Julius Klinkhardt. Bad Heilbrunn 2007, 409 S., EUR 36,- *DZI-D-7960*

Die vorliegende Abhandlung versteht sich als Vorarbeit für eine noch zu schreibende große Biographie über Eduard Spranger, den berühmten Kulturphilosophen, Psychologen und Pädagogen (1882-1963). Sie bietet einen neuen Zugang, sein Leben und Werk unter Berücksichtigung der biographischen Studien aus bisher unbekanntem Blickwinkel zu sehen. Denn sein Leben spiegelt sich teilweise in den Fremddarstellungen und in den Beziehungsmustern wider. Erstmals werden Studien zu Eduard Sprangers Verfahren bis in die dritte Generation zurück, insbesondere zu seinen Eltern Bertha und Franz Spranger, zu seinem Schul- und Studienkollegen Hermann Hadlich und dessen Halbschwester Käthe Hadlich sowie zu Sprangers Freundin und späteren Ehefrau Susanne Conrad, vorgelegt. Es werden die Lebenswege dieser Personen rekonstruiert, deren Beziehungen zu Eduard Spranger aufgezeigt und eine detaillierte tabellarische Biographie erstellt.

Jugend 2006. Eine pragmatische Generation unter Druck. Hrsg. Shell Deutschland Holding. Fischer Taschenbuch Verlag. Frankfurt am Main 2006, 506 S., EUR 14,95 *DZI-D-7961*

Die 15. Shell Jugendstudie widmet sich dem Themenschwerpunkt „Alt und Jung“: Wie sieht sich die junge Generation mit all ihren Erwartungen an die eigene Zukunft in einer zunehmend älter werdenden Gesellschaft? Die Studie greift als neues zusätzliches Thema die religiöse Orientierung auf und erfragt die Einstellung der Jugend zu Religiosität und Glauben sowie zur Rolle der Kirchen und Religionsgemeinschaften. Sie setzt die Langzeitberichtserstattung über die junge Generation in Deutschland seit 53 Jahren fort, indem jugendliche Lebenswelten, Rollenverständnis sowie Einstellungen zur Politik erfragt werden. Als Basis der Studie dienen Ergebnisse einer aktuellen und repräsentativen Befragung Jugendlicher durch die renommierten Jugendforscher Klaus Hurrelmann und Mathias Albert in Zusammenarbeit mit einem Expertenteam von TNS Infratest Sozialforschung.

Aus nächster Nähe. Zeitaspekte sozialarbeiterischer Intervention in Familien. Von Veszelinka Ildikó Petrov. Tectum Verlag. Marburg 2006, 432 S., EUR 29,90 *DZI-D-7962*

Dieses Buch bietet eine soziologische Diagnose der Gegenwart und ihres Zeiterlebens, eingebettet in eine philosophische Annäherung an das Phänomen Zeit. 15 Interventionsfälle aus der Bezirkssozialarbeit in einem Jugendamt veranschaulichen das Problempotential in vier – teilweise unvereinbaren – Zeitdimensionen. Im Sozialstaat kollidieren die fest gefügten Zeitstrukturen, wie etwa die Bindung an Arbeitszeiten, zunehmend mit dessen Zielen und Auf-

gaben. In den Familien machen etwa Arbeitswelt und elterliche Aufgaben das Leben der Einzelnen zeitlich asynchron. Schließlich gilt es, unter diesen Bedingungen den richtigen Zeitpunkt für die Intervention zu finden. Die Autorin hat unter hunderte deutscher Dächer geblickt. Das Buch ist die Summe dieser praktischen Erfahrungen und deren wissenschaftlicher Reflexion.

Jüdische Wohlfahrt im Spiegel von Biographien.

Hrsg. Sabine Hering. Fachhochschulverlag. Frankfurt am Main 2006, 464 S., EUR 24,– *DZI-D-7963*

Die Bedeutung der jüdischen Traditionen der Selbsthilfe und der Prinzipien sozialer Gerechtigkeit ist für die Entwicklung der europäischen Wohlfahrtspflege im 19. und 20. Jahrhundert überaus bemerkenswert gewesen: Sowohl die aus der jüdischen Philantropie hervorgegangenen namhaften sozialen Stiftungen, als auch die aus den jüdischen Gemeinden oder der jüdischen Frauenbewegung heraus entstandenen Organisationen der Wohlfahrtspflege waren beispielhaft. Es ist das Verdienst dieses Buches, die Vielzahl der Persönlichkeiten, welche maßgeblich an diesen Entwicklungen beteiligt waren, einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren und ihre Pionierleistungen zu würdigen. Anhand der über 40 biographischen Skizzen wird sichtbar, wie unterschiedlich sich die – fast alle Beteiligten verbindende – Erfahrung von Ausgrenzung und Verfolgung im Nationalsozialismus auf ihre Handlungsweisen ausgewirkt hat.

Sozialpädagogisches Denken. Wege zu einer Neubestimmung. Von Lothar Böhnisch, Wolfgang Schröder und Hans Thiersch. Juventa Verlag. Weinheim 2005, 317 S., EUR 19,– *DZI-D-7995*

Sozialpädagogik und Sozialarbeit befinden sich derzeit am Scheideweg. Angesichts eines neokapitalistisch angetriebenen Strukturwandels und der Krise des Sozialstaates laufen sie Gefahr, ihre gesellschaftliche Rückendeckung einzubüßen. In einem ersten Zugang wird vor diesem Hintergrund die Entstehung des sozialpädagogischen Denkens in historischen Positionen rekonstruiert. Das Buch bietet daran anschließend Wege für eine Neubestimmung an. Dabei werden nicht nur die gegenwärtigen sozialpädagogischen Herausforderungen und Problemstellungen in den Bereichen der öffentlichen Erziehung, Familie, Jugend, Bildung, Arbeit, Gesundheit und Migration thematisiert. Es wird auch gezeigt, wie die sozialpädagogischen Diskurse des 19. und 20. Jahrhunderts gewertet und als Fundus eines zeitgemäßen sozialpädagogischen Denkens genutzt werden können. Abschließend werden die Zukunftsperspektiven der Sozialpädagogik thematisiert.

Die „sanfte“ Kontrolle. Suchtprävention als Drogenpolitik. Von Wolfgang Schneider. VWB – Verlag für Wissenschaft und Bildung. Berlin 2006, 96 S., EUR 15,– *DZI-D-7945*

Der Autor rekonstruiert kritisch und teilweise auch provokativ die unterschiedlichen Formen suchtpräventiver Zugriffsweisen als funktional-symbolische Drogenpolitik. Suchtprävention und Drogenhilfe müssen sich auch aus Legitimationsgründen auf eine Problem-, Defizit- und Risikoblickrichtung zielgruppenbezogen, „früherkennend“ und „frühintervenieierend“ orientieren. Ihre Funktion ist dabei, das medial und somit auch moralisch hochstilisierte

jugendliche Drogenproblem erträglich zu gestalten und die Öffentlichkeit durch symbolisch vermittelte Sinngebung zu beruhigen. Abschließend wird ein realitätsgerechtes Konzept einer akzeptanzorientierten Verbraucherbegleitung im Sinne der moderierenden Unterstützung einer genussfähigen Drogengebrauchskompetenz entworfen und in den Kontext einer kritischen Aufarbeitung funktionaler Drogenpolitik und Drogenhilfe gestellt.

Öffentlichkeitsarbeit von Nichtregierungsorganisationen. Mittel – Ziele – interne Strukturen. Von Kathrin Voss. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2007, 349 S., EUR 42,90 *DZI-D-7993*

Nichtregierungsorganisationen (NGOs) sind wie kaum ein anderer politischer Organisationstyp auf erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit angewiesen. Wie und unter welchen Rahmenbedingungen diese entwickelt wird, ist jedoch bisher kaum untersucht worden. Basierend auf dem Excellence-Modell geht die Autorin der Frage nach der Struktur von Öffentlichkeitsarbeit bei Umwelt- und Naturschutzorganisationen exemplarisch nach. In einem länderübergreifenden Vergleich zwischen den USA und Deutschland werden dabei Grunddaten zum Verständnis, den Zielen und Mitteln von NGO-Öffentlichkeitsarbeit präsentiert. An sechs ausgewählten Organisationen werden darüber hinaus die internen Strukturen, Arbeitsabläufe und Entscheidungsebenen vertiefend dargestellt, um zum Beispiel die Themenauswahl für Öffentlichkeitsarbeit zu analysieren.

Evaluation konkret. Fremd- und Selbstevaluationsansätze anhand von Beispielen aus Jugendarbeit und Schule. Hrsg. Ute B. Schröder und Claudia Streblov. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2007, 204 S., EUR 19,90 *DZI-D-7999*

Evaluation kommt im Rahmen der Begleitung und Analyse von pädagogischer Praxis eine besondere Funktion zu. Anhand von drei methodisch unterschiedlichen Evaluationsansätzen und deren praktischer Anwendung wird ersichtlich, wie eine Bewertung prozessbegleitend eingesetzt werden kann und welche Chancen dies für die Entwicklung der pädagogischen Praxis bietet. Darüber hinaus greift die Veröffentlichung weitere Themen im Kontext von Evaluation auf. Dazu gehören ihre praxisrelevanten Aspekte sowie Nutzen und Möglichkeiten von Selbstevaluation, die Darstellung von Beurteilung in der pädagogischen Stiftungsarbeit und die Auseinandersetzung mit Wirksamkeit, Nützlichkeit und Nachhaltigkeit von pädagogischen Programmen.

Biografische Berufswege im Horizont der Gilde Soziale Arbeit. Ein Beitrag zur Entwicklung der Sozialarbeit/ Sozialpädagogik im 20. Jahrhundert. Von Beate Arlt. Der Andere Verlag. Tönning 2006, 117 S., EUR 21,90 *DZI-D-7904*

Das Buch ist ein Beitrag zur professionshistorischen Entwicklung aus dem Blickwinkel der Biographieforschung und der Oral History. Die Autorin wandte sich an elf Zeitzeugen, sieben Frauen und vier Männer, sämtlich der Gilde Soziale Arbeit zugehörend, die sich zur Mitarbeit bereit erklärten. Im Rückblick reflektieren sie über die Professionsentwicklung, schildern ihre Ausbildungswege und Weiterqualifizierungen und nehmen zur Entwicklung der Sozialarbeit und Sozialpädagogik Stellung. Die biografische

Perspektive ermöglicht in diesem Zusammenhang Erkenntnisgewinne bezüglich der Entfaltung der Profession und der Ausgestaltung von Handlungsfeldern.

Schuldnerinnen – eine biografische Untersuchung.

Ein Beitrag zur Überschuldungsforschung. Von Susanne Schlabs. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2007, 314 S., EUR 33,– *DZI-D-7997*

Anhand von Fallstudien wird untersucht, welche Rolle Verschuldung im Leben von Frauen vor dem Hintergrund ihrer Persönlichkeitsbildung spielt. Es wird deutlich, dass Überschuldung zumeist weit mehr als ein zeitlich begrenztes wirtschaftliches Problem in den Lebensläufen darstellt. Das Buch enthält Überlegungen zu dem im Kontext der Überschuldung entstehenden politischen und sozialpädagogischen Handlungsfeld, eine biographieanalytische Studie zu den Verlaufskurven der Überschuldung, methodologische Grundlagen sowie empirische Ergebnisse.

Impressum

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlaufer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung); Heiner Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland) Kündigung bestehender Abonnements jeweils schriftlich drei Monate vor Jahresende.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin

Druck: druckmuck@digital e.K., Großbeerenstr. 2-10, 12107 Berlin

ISSN 0490-1606